

Austausch und Infos für Senioren



Von **Cornelia Liebwein**

Di, 30. Oktober 2018

Höchenschwand

BZ-Plus | Kreissenorenrat Waldshut lädt ins Haus des Gastes in Höchenschwand ein / Notfallbox wird vorgestellt und erläutert.



Die Redner am Kreissenorenntag waren (von links) Wolfram Kremp, Anita Tröndle, Sabine Hartmann-Müller und Bernhard Seifer, der die dort vorgestellte Notfallbox in den Händen hält. Foto: Cornelia Liebwein

HÖCHENSCHWAND. Ein inhaltsreiches Programm griff perfekt verzahnt ineinander beim Kreissenorenntag des Kreissenorenrats Waldshut im Haus des Gastes am Samstagnachmittag. Etwa 200 Senioren waren gekommen. Am Rednerpult standen die Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller (CDU), Bürgermeister Stefan Dorfmeister, der stellvertretende Vorsitzende des Kreissenorenrats, Wolfram Kremp, und sein Vorstandskollege Bernhard Seifer. Vorstandskollegin Anita Tröndle moderierte.

Darüber hinaus unterhielten die Gruppen "Hopp de Bese" und "Kuttruff Singers" musikalisch, im Foyer lockte die Verkaufsausstellung "Senioren schaffen Schönes", wo sich Besucher mit Besonderem eindecken konnten. Erfreut stellte Anita Tröndle fest, dass es noch mehr Stände gibt als vor zwei Jahren, die "gut bestückt selbst hergestellte Ware präsentieren".

"Solche Nachmittage sind das Salz in der Suppe, um sich auszutauschen und aktiv am Leben teilzunehmen", richtete sich Bürgermeister Stefan Dorfmeister an die Senioren aus dem Schlüchtal, aus Bernau, Häusern, Höchenschwand, Todtmoos und anderen Kommunen.

Der Zusammenhalt der Gesellschaft sei wichtiger denn je, meinte die Pflegepolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, die Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller. "Der demografische Wandel stellt uns überall vor Herausforderungen. Allein in Baden-Württemberg steigt bis 2030 die Zahl der Pflegebedürftigen um 100 000 Personen,

zudem sorgt der Wandel dafür, dass die klassischen Familienstrukturen abnehmen", sagte sie. Dies sei doppelt schwer, denn über 70 Prozent der Pflege in Baden-Württemberg werde von Angehörigen geleistet. Es sei der politische Wille, diese Zukunft zu gestalten. Dabei sei der Kreissenorenrat ein wichtiger Partner.

Wolfram Kremp hob die Notfallbox des Kreissenorenrates in den Mittelpunkt. Initiiert habe sie der Lions-Club Hanau, erhältlich sei sie in Bürgermeisterämtern, beim Landratsamt, den Sozialstationen und weiteren Stellen. Um was geht es dabei? Beschrieben mit den persönlichen Daten, enthalte die Notfallbox wichtige Informationen für die Rettungsdienste, die zu Menschen gerufen würden, die auf Grund verschiedener Krankheiten auf Medikamente angewiesen sind und sich in dieser Situation nicht äußern könnten. "Das ist wichtig, denn Zeit rettet im Notfall Leben".

Nur wenig später ging Bernhard Seifer auf die Vorsorgemappe ein, die die Abteilung Altenhilfe des Landratsamtes Waldshut in Zusammenarbeit unter anderem mit dem Kreissenorenrat zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung zusammengestellt hat. "Jeder von uns, jede Person aller Altersgruppen, kann durch eine psychische Krankheit, geistige oder körperliche Behinderung nicht mehr in der Lage sein, rechtliche Angelegenheiten für sich zu regeln", unterstrich er. "In einer solchen Situation benötigen sie jemanden, der sie bei ihren Entscheidungen unterstützt oder für sie Entscheidungen trifft", betonte er.

Die Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung schließen sich gegenseitig aus. Für die Vorsorgevollmacht könne sich derjenige entscheiden, der möchte, dass der Beauftragte alleine unabhängig entscheiden kann. Die Betreuungsverfügung komme für jenen in Frage, dessen Vertrauensperson gerichtlich bestätigt und überwacht werden und gegebenenfalls abgesetzt werden soll. "In einer Patientenverfügung indes legen sie fest, wie sie medizinisch behandelt werden möchten im Falle eines Unfalls, bei einer plötzlichen Erkrankung oder, falls am Ende eines Lebens eine medizinische oder pflegerische Entscheidung getroffen werden muss, über die sie selbst nicht mehr entscheiden können". Es empfehle sich, sich vor der Abfassung von einem Arzt oder einer anderen fachkundigen Person beraten zu lassen.

Neben diesen ernsten Themen bot die Katholische Frauengemeinschaft mit den selbst gebackenen Kuchen und Kaffee auch Gaumenfreude an.

Ressort: [Höchenschwand](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Di, 30. Oktober 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)
